

## Stefan Pöll

Stefan Pöll wurde 1980 in Sulzbach-Rosenberg in der bayerischen Oberpfalz geboren. Früh übersiedelte er mit seiner Familie an den Chiemsee in Oberbayern. 1994 begann er eine Ausbildung zum nebenberuflichen Kirchenmusiker (C-Kurs) in der Diözese München-Freising. Mit 16 kam er als Jungstudent an das Mozarteum Salzburg (Orgel bei Prof. Elisabeth Ullmann) wo er auch nach dem Abitur und dem Zivildienst Kirchenmusik B studierte (Improvisation Wolfgang Kreuzhuber, Chorleitung Prof. Albert Anglberger).

Nach dem Abschluss (mit Auszeichnung) im Jahre 2004 ging er im Rahmen des Austauschprogramms „Sokrates-Erasmus“ nach Lyon, um die Tradition der französischen Orgelmusik besser kennen zu lernen (Orgel bei Louis Robilliard und François Espinasse). Diverse Studienaufenthalte in Paris ergänzten dieses „Lehrjahr“.

Für das Kirchenmusik A-Studium ging Stefan Pöll dann nach Freiburg (Orgel Prof. Klemens Schnorr, Chorleitung Prof. Hans-Michael Beuerle und Prof. Morten Schuldt-Jensen). Dieses konnte er im Sommer 2007 abschließen. Danach folgte ein zweijähriges Cembalo-Studium bei Prof. Robert Hill. Orgelkurse bei Marie-Claire Alain, Andrea Marcon, Bernhard Haas u.a. geben ihm neue Impulse.

Seit Anfang 2010 ist er als Organist und Chorleiter in der Schweiz tätig.

Er gab als Organist, Sänger und Begleiter (zum großen Teil Generalbass) Konzerte in Süddeutschland, Österreich, Italien und Frankreich. Sein Interesse für Historische Aufführungspraxis und Alte Musik ließen ihn oft mehrere Wege einschlagen. Mit dem Blockflötenensemble „Journey Impressions“ kam es 2003 nach einer erfolgreichen Konzerttournee zu einer Cd-Einspielung mit Barock- und Renaissancemusik.

Stefan Pöll war auch in Eichstetten einige Zeit als Organist tätig. Er kennt das Instrument also seit Langem. Darum wurde er eingeladen, das Einweihungskonzert bei uns zu spielen.

Abbildung auf S.1: Die Eichstetter Orgel, Helmut Vöggtlin (1990), Ausschnitt

Sonntag, 22. Januar 2012, 19h30  
Eichstetten, ev. Kirche

## Festkonzert zur Wiedereinweihung von Kirche und Orgel



An der Orgel: Stefan Pöll

Eintritt frei. Spende am Ausgang erbeten.  
Förderverein für Orgel- und Kirchenmusik e.V. Eichstetten



Zu den Vignetten an der Kirchendecke:

Bad. Landeszeitung, 19. Nov. 1895:

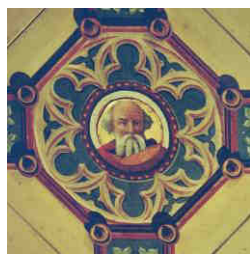
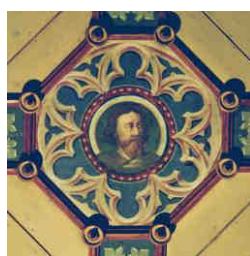
Die Vignetten an Kaiserstuhl, 19. Nov. Dieser Tage hat hier ein Werk seine Vollendung gefunden, das ein über die Grenze der hiesigen Gemeinde hinaus reichendes Interesse verdient. Wer auf der neuen Kaiserstuhlbahn von Niesel nach Söben gefahren ist, dessen Blicke wurden, sobald er die Biegung des Michelsbergs hinter sich hatte, von der am südlichen Horizont auftauchenden Kirche von Eischstetten mit ihrem zweihundert Fuß emporragenden gotischen Thurm angezogen. Je näher man dem Marktflecken kommt, desto deutlicher treten die edeln Formen des Baues hervor. Wer Zeit hat, sich aufzuhalten, wird es nicht bereuen, wenn er einen Blick in das Innere wirft. Größere notwendig gewordene bauliche Herstellungen gaben dem kunstsinigen Herrn groß. Bezirksbauinspektor Knoderer in Emmendingen die willkommene Veranlassung, die Kirche innen hübsch auszumalen zu lassen. Die politische wie die kirchliche Gemeinde fanden sich gern bereit, die dazu erforderlichen Zuschüsse zu bewilligen. An Stelle der brüchig gewordenen Gipsdecke trat eine Holzdecke, die im Mittelschiff künstlerisch ausgeführt wurde. Aus jedem der zehn Felder hängt aus leuchtendem Goldgrund das ernste Bild Christi und seiner Apostel hernieder. An den oberen Seiten des Triumphbogens sind Luther und Melancthon angebracht. Im Hintergrund des Chors bildet den Haupt Schmuck das schon vor dreißig Jahren gestiftete Glasgemälde des gen Himmel fahrenden Christus, das mit seinen beiden dekorativ bemalten Seitenfenstern jetzt erst zur vollen Wirkung kommt, nachdem auch die Umgebung entsprechend abgeändert worden ist, indem der gestirnte Himmel dem Gewölbe eine wohlthuende Färbung gibt, während unten ein schön entworfenes Teppichmuster den Chor umgibt. Die Malerei wurde von Herrn Hemler, Inhaber der Firma Weber in Freiburg sorgfältig ausgeführt. Das wohlgelungene Werk, an dem sich Jedermann erfreut, möge dem Herrn Bezirksbauinspektor Knoderer beifriedigende Genugthuung geben für seine große Mühe und für das lebhafteste Interesse, welches er der Sache zugewendet hat.

Der Berichterstatte von 1895 irrte wohl, wenn er meinte, in den zehn Vignetten seien Christus und die zwölf Apostel dargestellt. Nur Jesus Christus ist eindeutig identifizierbar durch die Glorie und das Kreuz hinter seinem Haupt. Aus den Akten ließ sich bislang leider nicht ermitteln, welche Personen dargestellt werden sollten. Es gibt auch nur wenig bildnerische Anhaltspunkte. Zu den Vätern des Glaubens könnten neben Abraham, König David oder Petrus und Paulus auch die vier Evangelisten gezählt werden.

An den Seiten des sogenannten Triumphbogens sind links jedenfalls noch Martin Luther und rechts Philipp Melancthon, der Verfasser des Augsburger Bekenntnisses, abgebildet.



Jesus Christus



## Programm

**Johann Sebastian Bach  
(1685-1750)**

Pièce d'orgue BWV 572

**Johannes Brahms  
(1833-1897)**

Aus „Elf Choralvorspiele op.122“

- Mein Jesu, der du mich
- Schmücke dich, o liebe Seele
- Es ist ein Ros entsprungen

**Felix Mendelssohn-Bartholdy  
(1809-1847)**

Präludium und Fuge d-moll, op. 37, 3

**Jehan Alain  
(1911-1940)**

- Petite Pièce
- Le jardin suspendu
- Berceuse sur deux notes qui cornent

**Franz Liszt  
(1811-1886)**

Präludium und Fuge über B-A-C-H